Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 16 (1956-1957)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: sch. / mp / (md)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleich verschiedener Talschaften weniger möglich ist. Dagegen könnte nach unserem Vorschlag der Kontakt unter den Seminaristen selbst, und gerade zwischen Schülern der verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen, sogar eher gefördert werden.

Aber selbst wenn wir im gesamten eine sicher nur geringe Beeinträchtigung der Kontaktnahme in Betracht ziehen wollten, so überwiegen unseres Erachtens die genannten Vorteile eindeutig, die sich aus einer bessern Berücksichtigung der Bildungsaufgabe des Seminars ergeben würden.

Indem ich mich verpflichtet fühle, Ihnen, sehr geehrter Herr Erziehungschef, im Zusammenhang mit der Baufrage diese besondern Anliegen des Seminars zu unterbreiten, zeichne ich

mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Direktion des Bündner Lehrerseminars: Buol

Anmerkung: Die Veröffentlichung der Eingabe – die im Einverständnis mit dem Herrn Erziehungschef erfolgt – geschieht hier, weil sie grundsätzliche Fragen der Lehrerbildung aufwirft.

Buchbesprechungen

Theo Marthaler: On parle français.

Französischlehrmittel für Anfänger im 7. bis 9. Schuljahr. 296 Seiten. 5 Zeichnungen. Leinen Fr. 6.–. Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich. Dazu *Methodisches Begleitwort* mit Zusammenstellung der französischen Schulredensarten. 32 Seiten brosch. Fr. 2.50.

Schon wieder ein neues Französischlehrmittel! wird sich der geneigte Leser denken. Und dann noch zu einer Zeit, wo einem fast jede Woche ein Werbeprospekt für eine neue Sprachlehrmethode, die einem ein müheloses Erarbeiten der Fremdsprache, ohne Auswendiglernen, ohne Grammatik, verheißt, auf den Tisch fliegt. Der bewährte Praktiker aber weiß, was von solchen Versprechungen zu halten ist. «Es ist nämlich nicht wahr, daß man eine fremde Sprache mühelos lernen könne», lesen wir im Vorwort, das Theo Marthaler zu seinem neuen Lehrbuch für Anfänger im Französischen schrieb. Es ist ein Buch für Schüler, deren Bildungsweg nicht durch die Sekundarschule führt. Das Lehrmittel für Sekundarschulen würde an diese Schüler zu große Anforderungen stellen. Deshalb hat Marthaler schon 1942 zu ermitteln versucht, in welchem Umfang und nach welcher Methode Schülern der 7. und 8. Klasse Französisch-Unterricht erteilt werden kann. Aus diesen Versuchen ist das vorliegende Lehrmittel hervorgegangen. Es liegt nun bereits in 5., umgearbeiteter Auflage vor, und das beweist wohl am besten, wie sehr es einem Bedürfnis entsprochen hat.

Der Stoff verteilt sich auf 63 Lektionen, die mit guten Klassen in drei Jahren durchgearbeitet werden können. Der Wortschatz ist nach dem Gesichtspunkte der Häufigkeit ausgewählt. Auch die Grammatik beschränkt sich auf das, was zu einer korrekten, einfachen Umgangssprache unbedingt nötig ist. Wie wir ohne Bausteine kein Haus bauen können, so können wir ohne Grammatik auch keine korrekte Sprache aufbauen. Wie schon der Titel andeutet, liegt in diesem Lehrbuch das Hauptgewicht auf dem Sprechen. Sein Ziel ist es, möglichst bald eine natürliche Umgangssprache zu vermitteln. Dazu bietet auch der eingestreute Leseteil vielfältige Übungsmöglichkeiten.

Man hat da wirklich das Gefühl, ein Buch vor sich zu haben, das aus einer erfolgreichen Praxis hervorgegangen ist. Deshalb dürfen wir dem Verfasser dafür unsere dankbare Anerkennung aussprechen. sch.

Keramisches Gestalten.

Welche Quellen seelischer Kraft liegen im modernen Menschen verschüttet! Dabei handelt es sich nur darum, sie freizulegen, damit sie befreiend und beglückend zu wirken vermögen.

Im schöpferischen Gestalten werden solche Kräfte geweckt und zu einem solchen Schaffen, das jedem offensteht, führt das neue Werk «Keramisches Gestalten» von Benno Geiger, Leiter der Keramischen Fachschule in Bern. Es ist eine lebendige und doch zuverlässige fachmännische Einführung und Anleitung, die dem Anfänger wie dem gelernten Keramiker viel zu bieten hat. Nicht nur macht sie mit Ton, Handwerkszeug und den verschiedensten Techniken vertraut und zeigt, wie schöne Formen entworfen werden. Im reichhaltigen Bilderteil und mit einem eindrücklichen Gang durch die Entwicklungsgeschichte der Keramik von der prähistorischen bis zur neuesten Zeit, bietet das Buch eine Fülle von Anregungen und Beispielen (160 Seiten, 14 Textfiguren, 175 Tiefdruckabbildungen nach Aufnahmen von Martin Hesse, kart. Fr. 14.80, Ganzleinen Fr. 18.50).

Das im Verlag Paul Haupt in Bern erschienene Buch vermittelt viel Wissen und Können und bietet in seiner gediegenen Bildauswahl auch dem Auge Genuß. Ein prächtiges Buch des Schauens und schöpferischen Gestaltens! mp

Aus dem Leben der Bienen.

Am fruchtbarsten ist immer wieder im Naturkundeunterricht, wenn die Schüler mit einer praktischen Aufgabe vertraut gemacht und dafür richtig erwärmt werden können. Ein Gebiet, wo dies besonders gut zu tun ist, zeigt uns das neueste Beiheft der Schweizer Realbogen, das Konrad Bächinger, Josef Fisch und Justin Koller verfaßt haben: «Aus dem Leben der Bienen» (31 Seiten, 22 Skizzen und Abbildungen, 2 Tabellen, broschiert Fr. 5.80, Verlag Paul Haupt, Bern).

Diese wertvolle, methodische Handreichung für den Naturkundeunterricht, die auch zahlreiche Gruppenaufgaben enthält, weist uns auf das Leben und Wirken der Bienen hin und berichtet über das Bienenhaus, über Bienenhaltung usw. und versteht dabei auch stets, die Schüler zur Beobachtung anzuleiten. Es ist ein wertvolles Bändchen, das neben dem Lehrer auch dem Naturfreund ganz allgemein willkommen sein wird. *

Ein Beitrag zur luzernischen Schulgeschichte*

Zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens gab die Kantonale Luzerner Lehrerkonferenz eine Festschrift heraus, die in Schulkreisen des ganzen Schweizerlandes Beachtung verdient, weshalb im folgenden auf die gediegene Arbeit hingewiesen sei.

Ihr Verfasser, Dr. Hermann Albisser, seit 1926 an der Sekundarschule und am Töchtergymnasium in Luzern tätig, ist schon früher als Schulhistoriker hervorgetreten, indem er u. a. das Wirken des Lehrordens der Ursulinen in Luzern darstellte.

Bei der vorliegenden Geschichte der Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz handelt es sich nicht bloß um eine einfache Vereinschronik. Mit Bienenfleiß hat der Autor unzählige Dokumente, Manuskripte und Gedrucktes, aus öffentlichen und privaten Archiven aufgestöbert und zusammengetragen, die einschlägigen Protokolle und Jahrbücher, Berichte und schulgeschichtliche Veröffentlichungen durchforscht, so daß sein stattliches Werk, ein Band von 620 Seiten, einen sehr beachtlichen Beitrag zur Luzerner Schulgeschichte ausmacht. Dabei wurde das umfangreiche Material nicht nur gründlich verarbeitet und in schöner Sprache dargeboten, sondern auch aufs übersichtlichste geordnet und in genauesten Registern zusammengefaßt, was den Zugang zu den Einzelteilen leicht macht und gewiß besonders von künftigen Historikern geschätzt wird.

---

* Hermann Albisser, Ein Beitrag zur Luzerner Schulgeschichte 1956, herausgegeben vom Lehrerverein des Kantons. 620 Seiten, Leinen geb., illustriert. Preis Fr. 29.30. Bestellungen beim Verfasser.

Im Zusammenhang mit der Geschichte der Kantonalkonferenz, der Organisation und Tätigkeit des Gesamtverbandes wie der Kreis- und Bezirkskonferenzen, entstand eine übersichtliche Gesamtschau über die Entwicklung der luzernischen Volksschule in den letzten hundert Jahren. Den Außenstehenden dürfte die Schilderung der nachhaltigen und weitreichenden Wirksamkeit führender Luzerner Schulmänner wie Dula, Rietschi, Pfyffer, Ineichen und späterer am meisten ansprechen. Mißerfolge und Rückschläge sind mit der selben Gewissenhaftigkeit geschildert wie Erfolge und Fortschritte. Ein Rückblick auf die Übelstände der Zeit um 1830, wo «ohne von oben herab bestimmte Erlaubnis und ohne wachsame Aufsicht keine Schullehrerkonferenz gehalten werden» durfte, weil «die Schullehrer nicht zu den Gebildeten gezählt werden, zum gemeinen Volk gehören und einer fortwährenden Obhut bedürfen» (wie Amtspersonen schrieben), vermag die Heutigen mit einiger Genugtuung über Erreichtes erfüllen, wenn auch manches schon früh erkannte Ziel, Schule und Lehrer betreffend, immer noch in die Zukunft weist.

Das schöne, illustrierte und interessant geschriebene Buch sei aufs beste empfohlen und wird besonders Lehrer- und Konferenzbibliotheken zur Zierde gereichen. (md)

Der Schweizer Stenograph.

Die fünfsprachige Zeitschrift des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins (System Stolze-Schrey) erscheint im Monat April im Umfang von 64 Seiten. Sie enthält u. a. bemerkenswerte Urteile führender Bündner Persönlichkeiten über den Wert der Stenographie. Alle äußern sich lobend über die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten der Kurzschrift. Diese wird als bedeutendes Hilfsmittel bei der täglichen Arbeit und als zuverlässige Dienerin in allen Lebenslagen bezeichnet.

«Der Schweizer Stenograph», der immer auch stenographische Texte in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache enthält, ist ein vorzügliches Weiterbildungsmittel, das namentlich auch den jüngeren Kaufleuten, den Studenten und Lehrlingen im Verwaltungsdienst empfohlen sei. Diese lehrreiche Monatszeitschrift erscheint in der AG. Buchdruckerei Wetzikon (ZH). W. B.

Guy de Larigaudie: Die Straße der Abenteuer / Ein Fahrtenbuch.

224 Seiten, 8 ganzseitige Fotos, Skizzen, Ganzleinen, Fr. 11.20.

1908 in Paris geboren, gehört Guy de Larigaudie dem französischen Landadel an, wächst während des Ersten Weltkrieges auf dem väterlichen Gut auf, studiert Rechtswissenschaft in Paris und widmet sich daneben sehr aktiv der Pfadfinderbewegung. Unternimmt auf eigene Faust große Reisen in die Südsee, nach Amerika und die hier beschriebene nach Indochina. Fällt in einem Nachtgefecht zu Beginn des Krieges. Durch sein letztes, fragmentarisches Buch «Stern auf hoher See» (im gleichen Verlag) hat sich Guy de Larigaudie die Begeisterung aller jungen Menschen geholt.

In der «Straße der Abenteuer» steckt noch jener Wagemut und jene echte Abenteuerlust, die einst ein Columbus oder die Wikinger beseelt haben. Hier ist das Abenteuer nicht Selbstzweck, sondern die uns allen gemeinsame Sehnsucht nach Ferne, nach Unbekanntem. Und darum ist jede Zeile dieses Buches erlebt und wahr. Es ist kein falsches Pathos, keine konstruierten und pathetischen Begebenheiten. Ein Buch für alle jene, die noch mit heißem Herzen von Fahrten und von Erlebnissen träumen können.

Conversation et Traduction.

Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag Emmenthaler-Blatt AG., Langnau (BE). Preis: Fr. 12.– jährlich.

Der springende Punkt beim Sprachenlernen ist in Übung bleiben. So ein handliches, ansprechendes Heftchen von «Conversation et Traduction», das Ihnen alle Monate neuen interessanten und amüsanten Lesestoff bringt, verlockt doch mal «hineinzugucken»! Schon sind Sie gefesselt und merken gar nicht, daß Sie – so nebenbei – Ihren Wortschatz und Ihre Sprachgewandtheit überraschend schnell vergrößern. Das Märzheft bringt eine Abhandlung über das Küchenfranzösisch, viele Anekdoten und Witze sowie das Fachwörterbuch mit Ausdrücken vom Kinderspielplatz. Briefe bekannter historischer Persönlichkeiten, wie Hippolyte Taine an Théophile Cart (über Goethe), die Rubrik der Privatkorrespondenz mit einem Glückwunschschreiben zu einer Auszeichnung ergänzen den literarischen Teil mit der Novelle «La blessure grave» von Paul-Louis Hervier, in französischer und deutscher Version. Die allzu oft verwechselten «gut» und «böse», die Reportage von einem Besuch in der Seifenfabrik Sunlight in Olten, die Fortsetzung der Komödie «Barbara» von Michel Duran, die Rubrik der Handelskorrespondenz und viele Kurzgeschichten ergänzen das neueste Heft ausgezeichnet. Probenummern vom Verlag der Emmenthaler-Blatt-AG., Langau (BE). Auch an Bahnhofkiosken erhältlich.

Paul Nitsche und Wilhelm Twittenhoff: Spielt zum Lied.

162 Lieder mit Instrumentalbegleitung für die Schule (5. bis 10. Schuljahr). Ed. Schott 4800. Verlag B. Schott's Söhne, Mainz. DM 4.50.

«Spielt zum Lied» ist ein völlig neuer Typ eines gegenwartsnahen Schulliederbuches. Es entspricht allen Anforderungen, die heute an einen ganzheitlichen Musikunterricht gestellt werden: Vereinigung von Singstimmen und Instrumenten. Die Entwicklung des Jugendmusizierens drängt in den letzten Jahren nach einer Einbeziehung der Instrumentalisten in das vokale Musizieren. «Spielt zum Lied» ist deshalb so angelegt, daß ein vom Volkslied ausgehendes gemeinsames Musizieren von Singenden und Spielenden möglich ist. Die 162 Lieder sind für eine ad-libitum-Besetzung angelegt, die schon von Anfängern im Spiel der heute verwendeten Jugendinstrumente (Orff-Instrumentarium, Blockflöten, Fideln usw.) übernommen werden kann. Die Austauschmöglichkeiten zwischen Singstimmen und Instrumenten erlauben eine Art der Einstudierung, die stets alle – Sänger und Spieler – aktiv beteiligt.

Vielseitige pädagogische Verwendbarkeit. Die verschiedenartigen Sätze (vom einfachen Bordun bis zur kontrapunktischen Stimmführung) geben dem Musikerzieher die Möglichkeit, den Schüler «spielend» in die Musiklehre einzuführen. Viele Sätze eignen sich auch für eine praktische Stimmpflege, im Sinne der von Paul Nitsche herausgegebenen Schriften: «Pflege der Kinderstimme» I/II. Weitere Verwendungsmöglichkeiten ergeben sich aus der praktischen Arbeit. So lassen sich die einzelnen Lieder zu kleinen Kantaten für alle Gelegenheiten zusammenstellen.

Pony das Seepferdchen

Pony das Seepferdchen ist ein lustiger, mutwilliger Knirps, der in einer südlichen Bucht des Ozeans zur Welt kam und alle Meerestiere mit seinen Streichen in Atem hält. Er wohnt bei seiner Tante, der dicken, roten Alge Agatha, und gerät auf seinen Streifzügen in immer neue Abenteuer. Seine Gefährten, Freunde und Widersacher sind Max der Tintenfisch Meister Matthis, Serafino der Sägefisch, die schwatzhafte Rosamuschel, David der Barbierkrebs, der geheimnisvolle Polyp Abraham und August der Delphin. Dieser ist schuld daran, daß Pony eine große, gefährliche Reise unternimmt. Er hat Pony von einem armen, gefangenen Seepferdchen erzählt, und Pony beschließt, dieses zu befreien. So beginnt es seine Reise durch das große Meer, wo es unzählige Abenteuer zu bestehen hat und schließlich mit dem befreiten Seepferdchen in die heimatliche Bucht zurückkehrt.

Der Erziehungsberater

Die Behebung von Erziehungsschwierigkeiten. Dr. med. Harry Joseph und Gordon Zern. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

«Wer mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, erlebt täglich, wie sich diese ganz anders verhalten, als man es von ihnen erwartet, und Gefühle äußern und Dinge anstellen, die völlig unverständlich und unsinnig scheinen... Die Eltern und Erzieher reagieren auf solch unverständliches Verhalten verschieden. Die einen nehmen es hin, ohne sich weiter Gedanken zu machen. Andere wiederum suchen durch Bekannte oder Bücher herauszufinden, ob nur sie mit ihren Kindern vor solche Schwierigkeiten gestellt werden... Nun gibt es aber auch Eltern und Erzieher, die verstehen wollen, was sich in der Seele ihrer jugendlichen Schützlinge abspielt, um ihnen helfen zu können. Für diese Eltern und Erzieher ist dieses Buch geschrieben...» So schreibt Dr. med. A. Guggenbühl-Craig im Vorwort.

Und wirklich behandelt das Buch auf allgemeinverständliche und wirklichkeitsnahe Weise viele Fälle und Probleme, die uns Eltern und Lehrern immer wieder begegnen und – wenn wir verantwortungsbewußt genug sind – zu schaffen geben. Um hier nur einige Fragen zu nennen: Das Stottern, der Schlaf und seine Probleme, die Linkshändigkeit, das Lügen u. a. Oder greifen wir das ausführliche Kapitel über die Disziplin heraus: 1. Die Formulierung einer brauchbaren Definition der Disziplin. – 2. Behandlung der Disziplin; Strafe. – 3. Methoden und Probleme; Teilen und Teilnehmen; Geld und Taschengeld. – 4. Fragen und Antworten... Das Buch kann allen Eltern und Lehrern als anschaulich und praktisch gehaltenes, knapp formuliertes Handbuch warm empfohlen werden. -tt

Amtlicher Teil / Parte officiale

Schulbänke

Wie die «Pro Juventute» mitteilt, hat sie in letzter Zeit wieder viele Angebote von gebrauchten, noch gut erhaltenen Schulbänken in allen Größen erhalten.

Gemeinden, die sich für solche Schulbänke interessieren, melden sich beim kantonalen Erziehungsdepartement unter Angabe von Größe und Anzahl der gewünschten Bänke.

Das Erziehungsdepartement
des Kantons Graubünden:
Bezzola